

in Stucco, unter der Aufsicht des ab- und zureisenden Meisters, eifrigst beschäftigt seyn wird. Bereits hat dieser auch schon die Polyhymnia im Modell vollendet, welche, nebst der Kalliope, beide Seiten des Portals schmücken wird. Wir werden diese Polyhymnia auf der jetzt beginnenden Ausstellung sehen. Es ist eine süße, liebliche, in sich gefehrte Figur, durch Verhüllung die innere Sammlung zur geistigen Gestaltung des Stoffes, durch den gehobenen Zeigefinger die schaffende Phantasie andeutend. Mit den Reliefs im Fronton zusammen zu einem Totaleindruck vereinigt, werden diese zwei Statuen einen vortrefflichen Eindruck gewähren.

Der bescheidene Künstler kann sich nicht entschließen, im voraus die Gebilde, die seine Kunst so sprechend gestaltete, nach einer schönen Zeichnung, welche unser trefflicher Kupferstecher Thäter danach entworfen, durch den Stich bekannt zu machen. Auch würde er sich ungern durch so eine voreilige Bekanntmachung die Hand für manche kleine Zusätze, z. B. für die noch fehlende Ausfüllung des Raumes an beiden Ecken, und für kleine Nachbesserungen binden. Denn so gelungen jetzt auch das Werk dasteht, als sey das Ganze auf einmal so hervorgegangen, so wenig schließt dieß bei einem Künstler, der sich nie ganz genügt, kleine Abänderungen und was man *pentimenti* nennt, aus.

B.

II.

Landschaften und Prospekte.

1.

Von Finden's *Landscape Illustrations of the Bible* (bei Murray in London, das Heft für 2 Sch. 6 D. verkauft), sind uns 4 neue Hefte zugekommen. Sie erhalten sich vollkommen bei dem Werth, den wir am ersten Probehefte in diesen Blättern gerühmt haben. Die hier von Finden (wohl nur von seinen Schülern unter seiner Direction) gefertigten Stahlstiche biblischer Gegenden haben den Vorzug, daß sie sämmtlich nicht aus andern Sammlungen erborgt, sondern nach Skizzen von Reisenden in Palästina, Barry, Fitzmaurice u. s. w. von bekannten Meistern Turner, Callcott, Stainfield vorgezeichnet wurden und daß sie also weder der Originalität noch anderer Beglaubigung entbehren. Die 2te und 3te Lieferung beschäftigt sich fast ganz allein mit Ansichten von Jerusalem und den Umgebungen, wo unter andern eine

Ansicht des Innern der Kirche des heiligen Grabes (in welcher laut den neuesten Zeitungsnachrichten Ibrahim Pascha bei einem wüthenden Gedränge bald seinen Tod gefunden hätte), viel Anziehendes hat. Auch die Gegenden am Jordan sind interessant und eine Abbildung des sogenannten Elisa-Brunnens bei Jericho gewährt durch ihren Baumschatten einen wahrhaft erfrischenden Eindruck. Blicke auf den Libanon und auf Sinai, mit dem vorgeblichen Felsen, den Moses durch seinen Stab Wasser entlockte, sind auf malerischen Eindruck wohl berechnet. Natürlich mußte die Erklärung zur Seite aus der Feder des Prof. Horner in Cambridge manche ferne Beziehung auffassen, um den Gegenstand zu einer biblischen Landschaft zu erheben. Wir wunderten uns, als wir in der 5ten Lieferung auch die Tempelruinen der Insel Philä in Oberägypten nach D. Roberts abgebildet fanden, und konnten nicht recht begreifen, wie dieß übrigens vorzüglich schön gearbeitete Blatt eine biblische Beziehung erhalten könnte. Doch D. Horner weiß sich durch die Stelle im Jesaias zu helfen, wo es heißt: die Gözenbilder Aegyptens sollen gestürzt werden. Es gilt ja hier überhaupt mehr der Kunst, als der beziehungsreichen Auslegung, und von jener kann nicht gutes genug gesagt werden. Nur der in einer Weltstadt mögliche Absatz macht es begreiflich, daß vier solche Stahlstiche mit einem angemessenen Text zierlich geheftet für nicht mehr als einen Thaler nach unserm Gelde verkauft werden können.

2.

Es war ein guter Gedanke, die romantischen Umgebungen des Fleckens Muggendorf an der Wiesent im Obermainkreise, zu deren Wunderhöhlen und diluvianischer Knochen-Schatzkammer Hunderte jährlich wallfahrten, auf einem einzigen Uebersichtsblatte zusammen zu stellen. Mögen andere sich abmühen, uns die innern Ansichten der Stalaktitgewölbe in der Rosenmüller's Höhle oder die Erscheinungen der Geisendorfer Zeolithhöhle abzubilden. Das kann höchstens nur durch ein Farbenbild einige Wirkung hervorbringen. Aber die Hauptplätze dieser Gegend landschaftlich darzustellen, ist ein gut berechnetes Unternehmen. Es liegt ein großer Bogen vor uns: „Erinnerungsblatt für Freunde Muggendorfs und seiner Umgebungen von E. Wiesner in Nürnberg nach der Natur gezeichnet und gestochen,“ welches dem Zwecke, den Reisenden die sämmtlichen Hauptpunkte der Gegend in verständig aufgefaßten Landschaften vorzubilden uns wohl zu ge-